Bild: Thomas Alföldi

Mit «Provieh» soll der Wissensaustausch unter den Praktikern und der Beratern verstärkt werden.

Provieh – ein Angebot von und für Tierhaltungsprofis

Biorindviehhalter können ihre Fachkenntnisse in einem neuen Beratungsprogramm verfeinern. «Provieh» wird von Bio Suisse, dem FiBL und der kantonalen Beratung gemeinsam getragen.

Wie kann ich antibiotikafrei Milch produzieren? Welcher Kuhtyp passt auf meinen Betrieb? Wie kann ich die Fruchtbarkeit positiv beeinflussen? Gute Leistung aus dem Grundfutter mit wenig Kraftfutter? Solche und ähnliche Fragen will Bio Suisse in den nächsten Jahren im Rahmen des neuen Weiterbildungsangebots «Provieh» thematisieren. Dieses hat zum Ziel, langfristig die Tiergesundheit zu verbessern, die standortangepasste Fütterung und Zucht weiter zu fördern sowie Erkenntnisse zum Tierwohl und zur Mensch-Tier-Beziehung auszutauschen.

Von Bauer zu Bauer, unter Einbezug von Experten

Basierend auf den Erfahrungen aus bisherigen Forschungs- und Beratungsprojekten wie «pro-Q» und «Feed no Food» sowie der Innovation und Praxiserfahrung zahlreicher Tierhalter baut «Provieh» ein praxisnahes, vielfältiges und innovatives Beratungsangebot auf. «Der Wissensaustausch von Bauer zu Bauer sowie von der Beratung und Forschung mit der Praxis stehen dabei im Zentrum», erklärt Mitinitiant und FiBL-Tierarzt Christophe Notz, «Mit Provieh wollen wir alle Betriebe ansprechen, nicht nur die sogenannten Pionierbetriebe.»

Das Beratungsangebot von Provieh enthält Infoanlässe, Stallvisiten zu spezifischen Themen und Arbeitskreise für die vertiefte Auseinandersetzung. «Der Erfahrungsaustausch in Arbeitskreisen ist erwiesenermassen die effektivste Form der Weiterbildung und wird von Teilnehmern sehr geschätzt», sagt Thomas Pliska, Bereichsleiter Landwirtschaft bei Bio Suisse. Die Provieh-Arbeitskreise werden von kantonalen Bioberatern oder von ausgebildeten Biobäuerinnen und Biobauern moderiert. Provieh bietet dazu eigens Moderationskurse an, welche zusammen mit der HAFL und Agridea durchgeführt werden. Die Teilnehmer der Arbeitskreise bestimmen gemeinsam die Themen und organisieren sich selbstständig, können aber bei spezifischen Fragen Experten beiziehen.

«Sehr positiv ist, dass die Basis von Anfang an aktiv am Aufbau von Provieh beteiligt war», unterstreicht Andi Schmid von Bio Grischun «Dank der gemeinsamen Planung von Bio Suisse mit dem FiBL, der kantonalen Bioberatung und den Mitgliedorganisationen werden die Provieh-Anlässe ganz auf die lokalen Bedürfnisse und Interessen zugeschnitten.»

Erste Veranstaltungen stiessen auf grosses Interesse

«In der ersten Phase arbeiten wir in den Kantonen Aargau, Bern, Glarus, Graubünden, Luzern, Thurgau, St. Gallen», so Pliska. Erste Anlässe fanden bereits diesen Herbst statt, so im Thurgau zu den Themen «standortgerechte Zucht» und «Graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion (GMF)», im Kanton Luzern zum Thema «Einfluss der Fütterung auf die Fruchtbarkeit» und im Toggenburg zum Therma «Eutergesundheit ohne Antibiotika». Diese Anlässe stiessen auf grosses Interesse. Bis im Frühjahr stehen weitere Veranstaltungen auf dem Programm (siehe Tabelle). Anlässe in anderen Regionen sind in Planung, die Mitglieder werden informiert.

mgt/spu